



In dieser Ausgabe:

- 200.000 € durch Sternsingen
- Abschied von Frau Krüger
- Neuer Jugendreferent

Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist - Maximilian-Kolbe-Platz 28 - 40880 Ratingen - Tel. 44 27 17 - www.heiliggeist-ratingen.de

10 Jahre Pfarrgemeinde Heilig Geist eine Herausforderung – damals und heute



Foto: Gerhard Dietrich

Von Hugo Hekermann

Im Juni 2000 schrieb Kardinal Meisner einen Brief an alle Pfarrgemeinden im Erzbistum Köln und forderte sie zu einer engeren Zusammenarbeit auf: „In Zukunft wird nicht jede einzelne Pfarrgemeinde alle pastoralen Aufgaben im gewünschten Umfang bewältigen können. Die Gemeinden in einem Seelsorgebereich werden zum Wohl einer wirkungsvollen gemeinsamen Pastoral zusammenwachsen.“ Der Weg war also vorgegeben. Ganz einfach, schwarz auf weiß gedruckt. Doch wie sah die Praxis aus? Wir machten uns auf den Weg. In vielen Gesprächskreisen, Gremien, in Veranstaltungen und Einzelgesprächen wurde informiert, diskutiert und überlegt, wie man den Menschen in St. Marien und in St. Josef diese seelsorgliche Veränderung nahe

bringen kann. Für jeden in der Gemeinde war diese Umstrukturierung eine Herausforderung mit der Frage: Kann und soll ich mich da einbringen? Jedem von uns war klar, dass dies ein schwerer Weg werden würde. Doch nur dann kann dieser Weg gelingen, wenn wir uns trotz der Unterschiede, die da einfach sind, einbringen in eine Gemeinschaft, die von der Liebe Gottes getragen wird. Wir haben uns aufgemacht: Jeder mit seinen Vorstellungen, Ideen und seinen Überzeugungen. Vieles ist geschehen in den vergangenen Jahren. Einiges ist gelungen, an Manchem muss noch gearbeitet werden. Zwei Gemeinden sind zusammengewachsen. Sind sie das wirklich? Bei einer Umfrage in der Gemeinde zum Thema: Sind wir eine Gemeinde geworden?, kam Folgendes heraus:

- Nein
- Wir sind nach wie vor zwei Gemeinden.
- Wir sind auf einem guten Weg.
- Der Anfang war sehr schwer.
- Jeder möchte nach wie vor sein eigenes Süppchen kochen.
- Die Entfernung ist zu groß.
- Kein Wunsch, alles ist ok.
- Nicht alles finde ich gut.
- Beide Gemeinden haben etwas Positives

Die Erfüllung unsere Aufgabe, den Menschen die Liebe Gottes in ihrem Leben erfahrbar werden zu lassen, kann nur gelingen, wenn pastoraler Dienst, Gremien, Gruppierungen und Gemeindemitglieder konstruktiv und hoffnungsfroh zusammenarbeiten. 10 Jahre sind vorbei. Das Zusammenleben kann nur noch besser werden. Darauf kommt es in Zukunft an.

Von Ludwin Seiwert

Zehn Jahre sind in der 2000-jährigen Geschichte der Kirche nur eine kurze Zeitspanne. Für die Katholiken in Tiefenbroich und West sind die letzten zehn Jahre aber eine besondere Zeit: Am 1. Januar 2002 hatte der Kölner Kardinal Joachim Meisner nach Fusion der früheren Gemeinden St. Josef und St. Marien die neue Pfarrgemeinde Heilig Geist errichtet. Zehn Jahre sind nicht unbedingt ein Grund zum Feiern, wohl aber zum Nachdenken. Heute können wir rückblickend feststellen: Die Gemeinde hat sich im Lauf der zehn Jahre weiter entwickelt. Und zwar in drei Richtungen: Sie ist kleiner geworden, sie ist älter geworden und sie ist kirchendistanzierter geworden. Vor zehn Jahren zählten zur Ge-

meinde Heilig Geist mehr als 10.000 Katholiken, heute sind es weniger als 9.000 Mitglieder. Zwar gibt es mehr Kircheneintritte als Kirchenaustritte, aber die Zahl der Sterbefälle und Wegzüge ist noch größer. Vor zehn Jahren gab es deutlich mehr Kinder. Wegen des Geburtenrückgangs wurden Schulen zusammengelegt. Es gibt weniger Kommunionkinder, weniger Messdiener, weniger Interessenten für Kinderfreizeiten, weniger Mädchen und Jungen in der Kindermesse. Nach wie vor ist die Sonntagsmesse die wichtigste Gemeindeveranstaltung, auch wenn heute weniger daran teilnehmen als vor zehn Jahren. Für die Zukunft bleibt die erste Aufgabe der Gemeinde, was im Pastoralkonzept steht: Wir feiern Gottesdienst – vor allem an jedem Sonntag.

Gemeinde-Entwicklung	2002	2012
Gemeindemitglieder	10.165	8.854
Kommunionkinder	85	53
Teilnehmer an Sonntagsmesse	1.136	733

Messdiener On Tour seit vielen Jahren gemeinsam

Von Christoph Wehnert

Der Zusammenschluss der beiden Gemeinden bedeutete auch das Zusammenfinden der Messdiener aus Ratingen West und Tiefenbroich. In den darauffolgenden Jahren war es jedoch nicht immer einfach. Weder die Messdiener aus Ratingen West – noch die Tiefenbroicher wollten einen ersten Schritt auf einander zu machen. Dank Ralf Hirsch, der sich sehr für das GEMEINSAME eingesetzt

hat, ging Konkurrenzdenken nach und nach zurück. Heute bin ich sehr dankbar, dass Ralf Hirsch uns damals gezwungen hat – zumindest war es damals unser Eindruck, diesen Schritt zu tun. Heute ist es für uns selbstverständlich, gemeinsame Ausflüge und Fahrten zu unternehmen. Und wer weiß: Vielleicht schaffen wir es, dass es bald selbstverständlich ist, auch „in der anderen Kirche“ zu dienen...

Mehr als 200.000 Euro beim Sternsingen

Von Ludwin Seiwert

„Sternsingen macht Spaß!“ Das sagt die neun jährige Justyna, die wie hundert andere Kinder der Gemeinde in den Weihnachtsferien mit Krone, Stern und Sammeldose unterwegs war. Und ihre zehn jährige Freundin Justine ergänzt: „Das Sternsingen hilft auch vielen Kindern und Jugendlichen in der Dritten Welt!“ Die beiden waren in diesem Jahr mehr als 40 Stunden beim Sternsingen im Einsatz. Trotz Regen, Sturm und Kälte.

Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: den Eifer der Kinder oder die Spendenbe-



Foto: Gerhard Dietrich

reitschaft der Bevölkerung. 207.096,52 Euro wurden seit 2002 in der Gemeinde Heilig Geist gesammelt. Ein Mann sagte: „Ich bin Atheist.“ Aber er steckte den Kindern dennoch einen Schein in die Dose. Eine Frau ging dreimal in ihre Wohnung zurück, um Geld und Süßigkeiten zu holen. Ein Paketzusteller hielt mit seinem Auto mitten auf der Straße, um den Sternsängern unaufgefordert seine Spende zu überreichen. Sternsingen – ein Glanzlicht in den zehn Jahren der Gemeinde Heilig Geist!

Von Ursula Verhoeven

Der 1. Oktober 2005 ist ein erinnerungswürdiges Datum in der Geschichte des Kirchenchores. An diesem Tage schlossen sich die Chöre St. Marien und Vocale sonare (Hl. Geist) zusammen. Nach verschiedenen Vorschlägen gaben sich die Mitglieder den Namen CANTAMUS. Ab sofort konnte die Kirchenmusikerin Maren Kothe mehr als 50 aktive SängerInnen in einem Chor zählen und leiten. Seit dem werden einige Gottesdienste wechselseitig in St. Marien und Hl. Geist durch CANTAMUS musikalisch geprägt.

Einer der Höhepunkte, neben der Gestaltung unterschiedlichster Liturgiefiern, ist im Chorleben das Mitgestalten eines stimmungsvollen Nachmittags in St. Peter und Paul am 3. Adventssonntag. Die Vokal-Workshops der Kirchengemeinde Heilig Geist finden immer regen Zuspruch. 2011 haben 120 SängerInnen teilgenommen. Das Einstudierte wurde anschließend in der Abendmesse St. Mariens zum Besten gegeben. Die Zusammenarbeit mit Musikern und Vokalgruppen bereichert bei diesen und ähnlichen Events (z.B. Konzerten) das Kirchchor-

dasein. 2012 steht ein weiterer Chortag an: Probe - Samstag, 15. September, 10-17 Uhr, Aufführung - Sonntag, 16. September, 11.30 Uhr Messe, Heilig Geist. Vertreten ist CANTAMUS ebenso bei gesellschaftlichen Anlässen. Wir engagieren uns u.a. an den Weinständen der jeweiligen Pfarrfeste, veranstalten gruppenspezifische Chorwochenenden bzw. -tage, feiern mit unseren Familienangehörigen heitere Cäcilien- und vor den Sommerferien gesellige Grillfeste. Die Arbeit in einem großen Chor macht viel Freude. Das

Repertoire ist sehr vielseitig und auch anspruchsvoll. Wir proben jeden Dienstag, 20 Uhr, in Hl. Geist. Wir konnten schon viele

neue Mitglieder gewinnen und heißen interessierte SängerInnen jederzeit herzlich willkommen.



Foto: Gregor Schraa

Cantamus unterstützt Lernpatenschaft

Der Chor CANTAMUS gestaltete am Sonntag, dem 22. Januar, den Familiengottesdienst in St. Suitbertus mit und bat in diesem Rahmen um Unterstützung für das Caritasprojekt LERNPATENSCHAFT. Die Türkollekte ergab die stolze Summe von 320 Euro. Damit kann auch dieses Jahr die Arbeit von 50 ehrenamtlichen Lernpaten an allen Schulen in West fortgesetzt

werden. Da die Finanzierung seitens der Stadt dieses Jahr ausläuft, ist das Projekt auf Förderer angewiesen, um helfen zu können. Werden auch Sie Förderer der Lernpatenschaften. Infos unter www.caritas-mettmann.de in der Rubrik Projekte oder bei Maymol Devasia-Demming: Tel. 02102-9394611 oder devasia-demming@caritas-mettmann.de

Anno domini..

Die Erschaffung der Gemeinde Heilig Geist Die Anfänge

Am Anfang schuf Gott Ratingen Tiefenbroich und Ratingen West. Beide Stadtteile aber waren wüst und wirt. Finsternis lag über den Kleingärten zwischen den Stadtteilen und Gottes Geist schwebte über der Anger. Gott sprach: Ich schenke den Menschen der beiden Stadtteile zwei Gemeinschaften, die ich in Tiefenbroich Maria weihe und in Ratingen West Josef. Diese Gebäude sollen das Licht zu den Menschen bringen und ihnen Freude sein. Es wurde Abend, es wurde Morgen: erster Tag. Dann sprach Gott, ich will eine Straße bauen, die beide Stadtteile trennt. Sie soll an den Heiligen Suitbertus erinnern, dessen Reliquien in Kaiserswerth aufbewahrt werden. Jederzeit – mindestens jedoch einmal im Jahr – sollen die Menschen aus beiden Gemeinden zu den Gebeinen des Heiligen kommen. Daher nenne ich sie Kaiserswerther Straße. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag. Dann sprach Gott: Beide Stadtteile sollen sich

unterscheiden: So baute er Häuser, die in den Himmel ragen in Ratingen West und kleinere Häuser in Tiefenbroich. Die Menschen in den großen Häusern sollen aus vielen verschiedenen Ländern kommen: Polen, Russland, Tadschikistan, Usbekistan, Nord und Südkorea, der Türkei und vielen anderen Ländern der Erde. Die Menschen in den kleinen Häusern sollen als Dorfgemeinschaft leben. Gott sah, dass es gut war. Es wurde Abend, es wurde Morgen: dritter Tag. Gott sprach: Lichter sollen zur Weihnachtszeit die Gemüter der Menschen erfreuen: viele bunte, blinkende Lichter an den Himmelhäusern, klassische und einfache Beleuchtung an den Häusern des Dorfes. Es wurde Abend, es wurde morgen: vierter Tag. Gott sprach: In jungen Jahren sollen sich die Kinder der Familien in Schulen zusammenfinden und kennenlernen. So baute er die Martinschule in Tiefenbroich und ein Schulzentrum in Ratingen West. Gott sah,

dass es gut war. Es wurde Abend, es wurde Morgen: fünfter Tag. Am sechsten Tag der Woche stellte Gott fest, dass er einen Fehler gemacht hat. Er erkannte, dass Maria und Josef nicht getrennt sein dürfen. Denn wie sonst soll er den Menschen die Liebe seines Sohnes schenken, wenn Maria und Josef auf immer getrennt sein sollen? So beauftragte Gott seinen Diener auf Erden, Joachim damit, die Gemeinden zusammen zu führen. Er wusste, dass der Kardinal sich mit dieser Entscheidung nicht nur Freunde unter den Menschen der beiden Stadtteile machte. Es wurde Abend, es wurde Morgen: sechster Tag: Gott sah, dass die Menschen langsam Gefallen an seinem Werk finden. So wurden Tiefenbroich und Ratingen West vollendet und ihr ganzes Gefüge. Am siebten Tag ruhte Gott, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte. Das ist die Entstehungsgeschichte von Ratingen West und Tiefenbroich, als sie erschaffen wurden.

Abschied von Frau Krüger



Foto: Privat

Ende Februar verabschieden wir unsere Pfarrsekretärin Frau Krüger nach fast 10 Dienstjahren in den Ruhestand.

Wie war das damals, als Sie hier anfangen? Sie wohnten und wohnen nicht in der Gemeinde, hat es den Start hier schwieriger gemacht?

„Als ich meinen Dienst angetreten habe, dachte ich, dass ich niemanden kenne und war überrascht, wie viele Menschen ich doch schon über Schule, Sportverein, etc bereits kannte.“

Als Sie hier ihre Arbeit aufnahmen, war das Sekretariat einer Pfarre etwas ganz Neues für Sie, da sie vorher in öffentlichen Unternehmen beschäftigt waren. War das zu Beginn nicht schwer für Sie?

„Meine Vorgängerin hat mich gut eingearbeitet und ich hatte viel Verständnis und Unterstützung von Mitarbeitern und auch von Ehrenamtlichen. Darüber hinaus braucht man ohnehin ein Jahr, nämlich ein Kir-

chenjahr, um alles was so anfällt kennen zu lernen. Darum ist es im Pfarrbüro ja auch nie langweilig.

Ich habe mich hier in der Gemeinde auch von Anfang wohl gefühlt und bin mit all den vielen Menschen immer gut ausgekommen. Die zwei, drei mit denen ich richtig aneinander geraten bin, waren noch nicht mal hier aus der Gemeinde. Die Menschen hier waren eigentlich immer freundlich und umgänglich. So sagte vor kurzen eine ältere Dame, die im Pfarrsekretariat war, zu mir: „Gehn´se bald weg? Gehn´se bald weg? War doch schön hier, oder?“ Und das kann ich nur bestätigen.“

So war es immer. Ein Personenkreis aus allen gesellschaftlichen Schichtungen, der an die Tür des Pfarrbüros klopfte und klingelte, in der Erwartung, dass ihren Anliegen und Ansprüchen genüge getan wird. All dies haben Sie immer mit einem Lächeln gemeistert. Haben Sie Pläne für die Zukunft? „Nun, ich bin Oma geworden, mein Mann ist auch seit Anfang des Jahres in Rente gegangen und so werden wir viel Zeit mit unserer Enkelin verbringen und haben endlich Zeit fürs Fahrradfahren.“

Wir möchten uns bei Frau Krüger für die vielen Jahre bedanken und wünschen ihr für ihren Ruhestand alles Gute und Gottes reichen Segen.

Kerstin Theisen führte das Interview

Taufen

Verstorben

Kommunionkinder 2012

Die Gruppen mit den Katechetinnen und Katecheten



Frau Hildegard Bisanz
 Marie Laetitzia Bormann
 John Habura
 Pascal Hylla
 Shirleen Schmitz
 Luca Werder



Frau Doris Plückebaum
 Filip Franja
 Sabrina Lehmann
 Jens Plückebaum
 Marvin Vanoeteren
 Selina Weegen

Frau Barbara Grundlack
 Janice Gierens
 Vladislav Gundt
 Anna-Lena Hilpert
 Patryk Sereda
 Sophie Weihrauch



Frau Kirstin Welzel
 Yannik Hohaus
 Deysi Maria Mongelos Delvalle
 Jan Richrath
 Lisa Marie Ringel
 Sophia Marie Ropertz

Frau Claudia Scherner
 Tim Bertenbreiter
 Christopher Dill
 Jessica Michel
 Stefanie Scherner
 Max Terwint

Frau Maria Hafenrichter
 Christian Buttermann
 Julia Holzmann
 Nikolas Maciejewski
 Linda Müschen
 Marvin Santura
 Helena Thum



Pfarrer Ludwin Seiwert
 Janina Gaul
 Fabienne Hausmann
 Irene Hempelmann
 Sidney Kempa
 Eugène Korzilius
 Leon Schuller
 Leon Schulte
 Yasmin Sommer
 Yannik Zein



Frau Brigitte Fredmüller
 Matteo König
 Lucia Marmina
 Sebastian Pollack
 Marion Thiel
 Luna Torreadella
 Lea Zabel

Frau Eva Stockberg
 Kim Enthofer
 Snejanna Link
 Julia Link
 Vanessa Mazzei
 Brian Preuß
 Ariane Schwitalla
 Leona Thies

Vom Kaplan zum Kardinal

Von Ludwin Seiwert

Von März bis Juli 1990 wohnte Rainer Woelki neben der Heilig-Geist-Kirche in Ratingen-West und arbeitete als Kaplan in der damaligen Pfarrei St. Josef. Dann wurde er Sekretär von Kardinal Meisner, später Direktor des Theologenkonvikts in Bonn, schließlich Weihbischof für den Pastoralbezirk Nord im Erzbistum Köln. 2011 wurde er Erzbischof von Berlin und 2012 Kardinal.

Nur vier Monate war Rainer Woelki Kaplan in Ratingen, aber als Weihbischof hatte er erneut mit seiner ehemaligen



Foto: Ronald Morschheuser



Foto: Pressestelle

Gemeinde zu tun. Neunmal spendete er das Sakrament der Firmung, beim Glaubensforum sprach er über Pfingsten und den Heiligen Geist, und 2010 begleitete er trotz extremer Hitze die Pilger bei der 12-Kilometer-Wanderung auf den Spuren des heiligen Suitbertus nach Kaiserswerth.

Wir wünschen ihm für die neuen Aufgaben in Berlin und in der Weltkirche Gottes Segen!

Der Neue....

Liebe Gemeindemitglieder in Heilig Geist, es freut mich sehr, mich Ihnen auf diesem Wege einmal kurz vorstellen zu können. Ich bin Christian Jung, 27 Jahre alt, komme aus Grevenbroich und bin bis zum Jahresende als Jugendreferent begleitend und unterstützend in der Jugendarbeit Ihrer/unserer Pfarrgemeinde tätig.

Nach einer ursprünglichen Tätigkeit als päd. Leitung bei den Katholischen Jugendwerken im Rhein-Kreis Neuss e.V. und einem zweieinhalb jährigen Masterstudium Sozialmanagement an der Hochschule Niederrhein bin ich nun seit Sommer 2011 als Jugendreferent in der Kath. Jugendfachstelle Düsseldorf tätig und in der Funktion regionaler Ansprechpartner für die Jugendarbeit im Kreis Mettmann. Zusammen mit Kreisjugendseelsorger Pfr. Daniel Schilling und weiteren Kolleginnen und Kollegen begleiten wir die katholischen Jugendgruppierungen im Kreis und unterstützen, wo wir können – bspw. bei der Überlegung, wie sich ein neues Konzept für die Jugendarbeit in der Gemeinde entwickeln lässt oder wie man an neue finanzielle Mittel kommen kann usw. Darüber hinaus organisieren wir auch kreisweite Gottesdienste und Veranstaltungen, die wir speziell auf die jugendliche Zielgruppe zu schneiden. Neben solchen Projekten bin ich auch zuständig für die Schulungsarbeit und organisiere in Zusammenarbeit mit einem ausschließlich ehrenamtlich aktiven Schulungsteam die kreisweite Ausbildung von Gruppenleitern.



Foto: Privat

Derzeit gibt es in verschiedenen Gemeinden des Erzbistums Köln den Ansatz, projekthaft die dortige Jugendarbeit zu unterstützen und gemeinsam mit den Aktiven vor Ort an dem Konzept der nächsten Jahre zu arbeiten. So freue ich mich, diese Möglichkeit bei Ihnen in Ratingen-West zu bekommen und bin bereits seit einigen Wochen dabei, die ersten Gruppierungen zu begleiten und dort mitzuwirken, um die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Wenn Sie mich auf einer Veranstaltung, im Gottesdienst oder wo auch immer antreffen, sprechen Sie mich gerne an oder mailen mir. Ich freue mich über Anregungen, Wünsche und den Kontakt zu Ihnen - insbesondere mit Blick auf die Jugendarbeit! Vielleicht werfen Sie einfach mal einen Blick auf unsere Website: www.la-verna.de So können Sie sich noch einfacher einen Eindruck von meinen Kollegen, mir und unserer täglichen Arbeit verschaffen.

Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit,
Christian Jung
christian.jung@kja.de

Beten mit Frühaufstehern

Von Stephanie Schönauer

Wenn es draußen noch stockduster ist und man auf dem Weg zur Kirche nichts hört, außer das Gezwitscher von ein paar Vögeln, dann ist es Zeit für die Frühschicht! Sowohl in der Advents- als auch in der Fastenzeit treffen sich jährlich freitagmorgens um sechs Uhr etli-



Foto: Gerhard Dietrich

che Frühaufsteher, um die Möglichkeit wahrzunehmen, in einer ganz besonderen Atmosphäre die heilige Messe zu feiern: Kurz vorher trudeln die Jugendlichen und jungen Menschen in der schummrig beleuchteten Heilig-Geist-Kirche ein, um den Tag zusammen mit Gott, einigen Gleichgesinnten und Pastor Seiwert zu beginnen. Dabei ist die Frühschicht nicht zu vergleichen mit einer pompösen Messe mit vielen Messdienern, dem jauchzenden Kirchenchor und einem vollen Kirchenschiff, wie es an Feiertagen der Fall ist! Nein, in der Frühschicht ist alles ganz ruhig und schlicht... Da kann man in der Stille fast hören, dass Gott mit dabei ist und neben einem in der Bank sitzt. Entgegen jeder Erwartung beginnt die Frühschicht dann auch nicht mit einem Lied aus dem Gotteslob. Stattdessen begrüßt Pastor Seiwert die Jugendlichen in die Stille hinein. Überhaupt wird während der morgendlichen Messe gar nicht gesungen oder musiziert. Denn es soll in dieser knappen halben Stunde einzig und alleine darum gehen, in dieser besinnlichen Atmosphäre zusammen zu beten, sich Gedanken über Gott und sein eigenes Leben zu machen und in einem Kreis um den Altar herum die Kommunion zu empfangen.

An das gemeinsame Gebet in der Kirche schließt sich ein geselliges Frühstück im Pfarrsaal gegenüber an. Hier kann die nötige Energie für den letzten Arbeitstag der Woche aufgenommen werden und mit dem ein oder anderen bei einem frischen Kaffee das Wochenende geplant werden, bevor sich gegen halb acht alle Richtung Schule oder Arbeit auf den Weg machen. Gestärkt für den Tag durch Gott und ein Frühstücksbrötchen. Meine Empfehlung: Auch wenn das Ausschlafen eine verlockende Alternative ist, sei einmal ein Frühaufsteher und mach dich gegen sechs Uhr auf den Weg in die Kirche zur Frühschicht! Ich verspreche dir, es lohnt sich!

10 Jahre Homepage Heilig Geist im Internet

Von Ulrich Külshammer

Nicht nur die Gemeinde Heilig Geist feiert in diesem Jahr Geburtstag, sondern auch der Internetauftritt der Gemeinde wird 10 Jahre alt. Erste Aktivitäten im Internet liegen schon weiter zurück. Pioniere unserer Gemeinde in diesem Medium waren die Messdiener St. Josef mit einer eigenen Homepage. Unabhängig davon konnte auch der Messdienerplan im Internet aufgerufen werden. Überlegungen im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit des PGR zu einer eigenen Webseite der Gemeinde hatten immer die Präsentation der neu zu gründenden Gemeinde Heilig Geist zum Ziel. Daher wurden die Überlegungen im Pfarrgemeinderat um den Gründungstermin der Gemeinde herum konkreter. Mit Christian Reinartz, dem Webmaster der Messdiener-Webseite und Ulrich Külshammer, der den Messdienerplan ins Internet stellte, hatte man zwei engagierte Gemeindemitglieder, die sich mit der Materie auskannten und bereit waren eine Webseite zu entwerfen und regelmäßig zu pflegen. Erste Entwürfe waren schnell erstellt und die Internet-Seite www.heiliggeist-ratingen.de registriert. Mitte des Jahres 2002 ging dann die Seite offiziell online.

Seit dem finden interessierte Besucher auf der Homepage viele Informationen über die

Gemeinde Heilig Geist, sowie ihre Gremien und Gruppierungen. Viele Veranstaltungen werden in Bildergalerien dokumentiert. Mindestens einmal in der Woche wird die Seite mit den Pfarrnachrichten aktualisiert, oft gibt es aber auch unter der Woche Aktualisierungen auf der Homepage. Mittlerweile verzeichnet die Seite über 100.000 Besucher, Tendenz steigend. Dies bedeutet, dass in den letzten 10 Jahren täglich ca. 27 Besucher auf der Seite waren. Interessant ist, dass sich in den letzten Jahren der 24.12. (Heilig Abend) als besucherstärkster Tag herausgestellt hat.

Wie sieht die Zukunft aus? Schön wäre es, wenn sich alle Gruppierungen der Gemeinde mit einer kurzen Infoseite auf der Homepage vorstellen würden. Das haben wir in den 10 Jahren bisher noch nicht geschafft, obwohl alle mehr als einmal dazu eingeladen wurden. Auch Bilder von Veranstaltungen sind jederzeit willkommen. Schön wäre auch, wenn die Gremien regelmäßig über Ihre Arbeit berichten würden, wie das auf anderen Gemeinde-Webseiten oft der Fall ist. Die Webseite lebt von den Informationen, die sie aus der Gemeinde bekommt. Und auch nur diese Informationen macht sie für uns und andere interessant. Die Seite soll zeigen, dass wir eine lebendige Gemeinde sind, die mitten im Leben von Ratingen steht.

Ferienfreizeiten 2012

Von Christoph Wehnert

Die bisherigen Anmeldungen bestätigen: Unsere Ferienfreizeiten brauchen keine große Werbung. Schon jetzt haben sich viele Kinder für die verschiedenen Angebote über Pfingsten und im Sommer angemeldet. Dennoch wollen wir auch denjenigen die Chance geben dabei zu sein, die noch keine Informationen haben: vom 25. - 29. Mai schlägt das Zeltlager die Zelte in Ahaus

Umtauschaktion der Doppel-DVD „50 Jahre Pfarre St.Marien“

Es hat sich heraus gestellt, dass alle o.a. DVD's einen Produktionsfehler haben, sich nicht mehr abspielen lassen. Die Produktionsanstalt hat uns die Serie kostenfrei neu erstellt, die wir so an die Käufer weiter geben möchten. Sie erhalten ab sofort in der St. Marien Pfarrbücherei kostenlosen Ersatz gegen Vorlage der defekten DVD's.

auf (für alle von 7 - 15 Jahre, Kosten 60 Euro). Vom 7. - 20. Juli geht es nach Glücksburg an die Ostsee (für 8 - 15 jährige, Kosten 430 Euro) und in der Zeit vom 29. Juli - 11. August geht die zweite Fahrt im Sommer nach Martinfeld in Thüringen (für 6 - 17 jährige, Kosten 330 Euro). Nähere Infos gibt es auf der Homepage oder in den Pfarrbüros.

Impressum

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde Heilig Geist
www.heiliggeist-ratingen.de
Pfarrbüros:
Anke Chárvez,
Maximilian-Kolbe-Platz 28,
Tel. 44 27 17
Beata Torka, Marienstr. 6,
Tel. 4 16 31

Redaktion: Kerstin Theisen
(k_theisen@gmx.net),
Gerhard Dietrich,

Verteilung:

Ernst Terhorst, Tel. 47 25 26
Christa Bendzulla, Tel. 4 18 55
Druck: Schöttler Druck,
Ratingen

Auflage: 6200 Exemplare
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 29.04.2012